

# Kostümentwurf von Léon Bakst zum Ballett „L'Après-midi d'un faune“ für Vaslav Nijinsky

Der russisch-französische Maler und Bühnenbildner Léon Bakst (eigentlich: Leib-Chaim Israilewitsch Rosenberg), der am 9. Mai 1866 in Grodno (heute: Weißrussland) geboren und am 27. Dezember 1924 in Rueil-Malmaison (Frankreich) gestorben ist, zählt zu den größten und besten Kostüm- und Bühnenbildnern, die die Ballett-Welt kennt. Seine Entwürfe, u.a. für die Ballets Russes Serge Diaghilevs, zeichnen sich durch orientalisches anmutende und farbenprächtige Entwürfe aus. Er ist mit zahlreichen Werken in der Ballett-Sammlung Niles/ Leslie vertreten, die im Dezember 1970 durch Vermittlung des damaligen Stuttgarter Ballett-Direktors John Cranko und des Generalintendanten der Württembergischen Staatstheater Walter Erich Schäfer aus Privatbesitz erworben werden konnte. Die Eigentümer, das amerikanische Tänzer-Ehepaar Doris Niles und Serge Leslie, hatten seit den 1920er-Jahren Bücher zum Ballett und künstlerischen Tanz gesammelt. Aus der ursprünglichen Absicht, das körperliche Training durch die Lektüre tanztheoretischer Schriften zu ergänzen, entwickelte sich eine bibliophile Neigung, der eine der reichsten und geschlossensten Sammlungen zum Thema Tanz und Ballett ihre Entstehung verdankt.

Die Sammlung erlaubt das Studium der Tanzgeschichte vom 16. Jahrhundert bis in unsere Tage: Für die frühe Zeit stehen die Hoffeste und Namen wie Cesare Negri, Fabritio Caroso und Jacomo Callot, das 18. Jahrhundert prägen Tanztheorien

und die Entwicklung von Tanzschriften, zu Papier gebracht von Raoul Auger Feuillet, Pierre Rameau und Jean-Georges Noverre. Von besonderem Wert sind die zahlreichen Ballett-Libretti aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Salvatore Viganò und Carlo Blasis vertreten das frühe 19. Jahrhundert; das romantische Ballett mit Namen wie Théophile Gautier, Jean Coralli, Familie Taglioni und Arthur Saint-Léon sowie der dänische Choreograph August Bournonville setzen im Weiteren Akzente. Marius Petipa und sein klassisches Repertoire leiten über zu einer neuen Ära des Balletts. Ein großer, vielleicht der wertvollste Schwerpunkt im frühen 20. Jahrhundert liegt auf Serge Diaghilev, der die St. Petersburger Ballett-Tradition nach Frankreich brachte und sie mit neuen Impulsen in der Zusammenarbeit mit führenden Künstlern, Musikern und Literaten füllte. Picasso, Braque, Gris, Bakst, Gontcharova, Larionov, Strawinsky, Pavlova, Nijinsky, Fokine und Lifar stehen stellvertretend für die künstlerische Avantgarde dieser Zeit. Kunst-, Gesellschafts- und Volkstanz sind in der Sammlung ebenfalls gut vertreten. Die komplette Sammlung umfasst rund 2.200 Bände, ergänzt durch Zeitschriften, Noten und zahlreiche Ballett-Programme. Kontinuierlich wird die Sammlung durch Neuerwerbungen fortgeführt; Tanz und Ballett gehören heute zu den besonderen Sammelgebieten der Württembergischen Landesbibliothek.

**Horst Hilger**

aus: *L'Art décoratif de Léon Bakst / essai critique par Arsène Alexandre. Notes sur les ballets par Jean Cocteau. Paris 1913.*

"L'APRES MIDI D'UN FANFARE"  
(Nijinsky)



BAKST